Belle

Ausgabe #6
H/W 2026/27

DAS COFFEETABLE-MAGAZIN



Design · Lifestyle · Travel · Culture · Health

Stellen Sie uns Ihre Fragen gern per WhatsApp 0511 4381-600

Holtzmann

Jeder Tag beginnt im Bad, schöne Bäder bei Holtzmann.



Ob erste Idee oder konkreter Plan: In unserer Badausstellung beraten wir Sie persönlich zu Ihrem neuen Bad – mit Ruhe, Erfahrung und einem Blick fürs Detail.

Vereinbaren Sie Ihren persönlichen Beratungstermin jederzeit unter **beratung.holtzmann.net**
Holtzmann & Sohn GmbH, Lange Straße 19, 30952 Ronnenberg, Telefon & WhatsApp 0511 4381-600

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt diese besonderen Momente, die einen Tag heller machen: der erste Kaffee am Morgen, Musik, die unmittelbar in Bewegung versetzt, ein inspirierendes Gespräch – oder ein Magazin, das man blättert und für einen Augenblick die Welt um sich herum vergisst. — Willkommen in der neuen BELLE.

Unsere Herbst / Winter-Ausgabe soll leuchten: voller Geschichten, Persönlichkeiten und Ideen, die faszinieren, überraschen und die Lust am Leben wecken. Wir reisen durch die Zeit und entdecken, dass wahrhaft gute Geschichten niemals an Aktualität verlieren.

Wir blicken zurück in die Sixties und begegnen Audrey Hepburn – einer Ikone, deren Stil, Haltung und zeitlose Eleganz bis heute nachwirken. Wir widmen uns Sofia Coppola, deren unverwechselbare Handschrift Film, Mode und Kultur geprägt hat. Und wir tauchen ein in die Welt des Jazz: spontan, frei und voller überraschender Wendungen. Eine Musik, die uns daran erinnert, dass gerade im Ungeplanten eine besondere Schönheit liegen kann.

Ein gedanklicher Abstecher führt uns zu Platon und zu der Frage, was seine Philosophie unserer Gegenwart zu sagen hat. Denn manche Fragen überdauern die Zeit – und neue Antworten entstehen oft dort, wo wir bereit sind, den Blickwinkel zu verändern.

Dazu erwarten Sie Geschichten über Stil, Kultur und Lebensart – über die kleinen und großen Dinge, die unseren Alltag bereichern und ihm Bedeutung verleihen.

BELLE will nicht nur informieren, sondern inspirieren: zum Entdecken, Nachdenken, Träumen und Genießen. Zum Blättern, Verweilen und Weiterdenken. Denn das Leben ist zu kostbar für Langeweile.

Viel Freude mit Ihrer neuen BELLE.
Herzlichst,

Ihr

Stefan Remmert

GISY
SCHUHE

@gisy_schuhe
@gisy_schuhe
TikTok
@gisyschuhe
@GISYshoes

Inhalt

Die Eleganz, die blieb 06
Luxus, der nicht laut werden muss 12
Legendäre Jungfraubahn 16
Hotel Bellevue des Alps 20
Was uns Platons Philosophie zu sagen hat 22
Barcelona Chair 26
Jazz – Musik ohne Grenzen 28
California Dreaming 32
Ölwechsel 40
Sofia Coppola: Die Ästhetik der leisen Dinge 42
Haare erzählen Geschichten 44
Mercato dell' Arte 47
Die Wiege der Sinnlichkeit 48

Werben Sie in „Belle“.

Hier geht's zu unseren Mediadaten:

» «

www.bellemagazin.de

Impressum

Herausgeber:
Remmbrand – Atelier für Konzeption & Werbung
Nienburger Straße 14 a (vis à vis Georgengarten)
30167 Hannover · Telefon +49 (0)511 203 270-0
info@remmbrand.de · www.remmbrand.de

Idee & Konzept: Stefan Remmert · **Chefredaktion:** Stefan Remmert (V.i.S.d.P.)
Redaktion: Daniel Anreym, Helge Neumann, Gregor Hüttner, Senta Sommer, Stefan Remmert
Gestaltung: Gregor Hüttner
Anzeigen: Stefan Remmert (remmert@remmbrand.de)
Auflage: 15.000 Exemplare

„Belle“ erscheint halbjährlich in der Region Hannover, Hildesheim sowie Berlin und wird postalisch zugestellt. Es gilt die Anzeigenpreisliste Herbst/Winter 2026/27.
Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten.











Die Eleganz, die blieb

Sie trug Givenchy, frühstückte vor Tiffany und wurde zu einer der berühmtesten Frauen des 20. Jahrhunderts. Doch Audrey Hepburns wahre Größe lag vielleicht jenseits von Hollywood: in ihrer Haltung, ihrer Menschlichkeit und der stillen Konsequenz, mit der sie ihren eigenen Stil lebte.

TEXT STEFAN REMMERT BILD ALAMY, LEONIE EILERT (INSTAGRAM: @LEONIEEILERT.ART), ADOBE STOCK







Hinreissende Szenen eines hinreissenden Films, der Audrey Hephurn zur Stilikone mit Unsterblichkeitscharakter avancierte

Es gibt Gesichter, die einer Epoche gehören. Und es gibt Gesichter, die zeitlos werden. Audrey Hepburns gehört zur zweiten Kategorie. Mehr als drei Jahrzehnte nach ihrem Tod wirkt ihre Erscheinung noch immer erstaunlich modern: das kurze Haar, die großen dunklen Augen, die schmale Silhouette, die klare Linie ihrer Kleidung. Nichts an ihr schien überladen. Nichts musste laut sein.

Am 4. Mai 1929 in Brüssel geboren, erlebte Hepburn eine von Entbehrungen geprägte Kindheit. Während des Zweiten Weltkriegs lebte sie in den Niederlanden und litt als Jugendliche unter Hunger und den Folgen der deutschen Besatzung. Ursprünglich wollte sie Balletttänzerin werden. Doch aus der jungen Tänzerin wurde eine Schauspielerin – und schließlich eine der großen Ikonen des internationalen Kinos. Ihr Durchbruch kam 1953 mit „Ein Herz und eine Krone“, für den sie einen Oscar als beste Hauptdarstellerin erhielt. Doch es war eine andere Rolle, die ihr Bild für immer mit der Vorstellung von mondäner, moderner Weiblichkeit verbinden sollte.

1961 betrat Audrey Hepburn als Holly Golightly die New Yorker Fifth Avenue. In „Frühstück bei Tiffany“ steht sie früh am Morgen vor dem Schaufenster des berühmten Juweliers, in einem schwarzen Kleid, mit langen Handschuhen, Perlen und einer großen Sonnenbrille. Die Szene wurde zu einem der bekanntesten Modebilder der Filmgeschichte. Hepburn machte das kleine Schwarze nicht einfach zu einem Kleidungsstück, sondern zu einem Lebensgefühl. Sophistication ohne Strenge, Luxus ohne demonstrative Opulenz, Weiblichkeit ohne Inszenierung. Ihre Holly Golightly war zugleich glamourös und verletzlich – eine Frau, die sich ihre eigene Welt erschaffen hatte und darin doch nach Zugehörigkeit suchte.

Hinter Hepburns unverwechselbarem Stil stand ein Mann, mit dem sie über Jahrzehnte verbunden blieb: Hubert de Givenchy. Als sich die Schauspielerin und der junge französische Couturier Anfang der 1950er-Jahre kennenlernten, entstand eine außergewöhnliche Verbindung. Givenchy verstand es, Hepburns schlanke, elegante Erscheinung mit klaren Schnitten, raffinierten Silhouetten und einer geradezu mühe-





losen Modernität zu unterstreichen. Für „Frühstück bei Tiffany“ entwarf er unter anderem jenes legendäre schwarze Kleid, das heute zu den berühmtesten Filmkostümen überhaupt zählt. Doch ihre Zusammenarbeit ging weit darüber hinaus. Givenchy kleidete Hepburn auch privat und kreierte für sie den Duft L’Interdit. Es war eine jener seltenen Verbindungen, in denen sich zwei künstlerische Persönlichkeiten gegenseitig verstärken. Hepburn wurde zur Muse Givenchys – und Givenchys Entwürfe wurden Teil jener visuellen Sprache, die wir bis heute mit Audrey Hepburn verbinden.

Mit zunehmendem Alter entfernte sich Hepburn zunehmend vom klassischen Hollywoodleben. Ihre Aufmerksamkeit verlagerte sich auf etwas, das ihr wichtiger wurde als Premieren, Fotografen und Couture. 1988 wurde sie UNICEF-Sonderbotschafterin. Die Aufgabe war für sie weit mehr als ein prominentes Ehrenamt. Die Erfahrungen ihrer eigenen Kindheit hatten ihr ein tiefes Verständnis dafür gegeben, was Hunger und Not bedeuten. Hepburn reiste in zahlreiche Länder Afrikas, Asiens und Lateinamerikas, besuchte Projekte und sprach öffentlich über die Situation von Kindern. Sie nutzte ihre Berühmtheit, um Aufmerksamkeit und Spenden zu mobilisieren. Dabei wirkte sie nicht wie ein Star, der sich für einen guten Zweck ablichten ließ. Sie nahm ihre Aufgabe sichtbar ernst. Ihre humanitäre Arbeit wurde 1992 mit der Presidential Medal of Freedom gewürdigt.

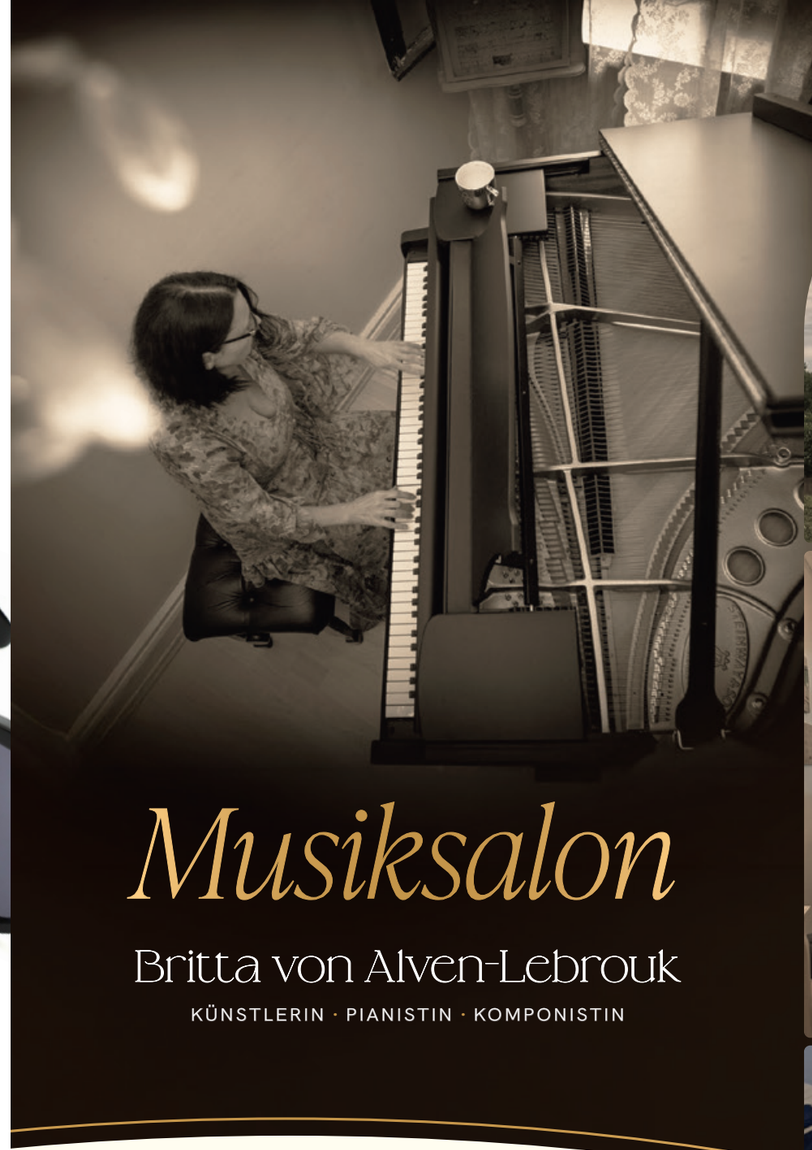
In ihren letzten Lebensjahren lebte Audrey Hepburn zurückgezogen in der Schweiz. Ihr Zuhause befand sich in Tolochenaz, einem kleinen Ort am Genfersee im Kanton Waadt. Dort fand sie jene Ruhe, die im Gegensatz zum hektischen Leben Hollywoods stand. 1992 erkrankte sie schwer an Krebs. Am 20. Januar 1993 starb Audrey Hepburn in Tolochenaz. Sie wurde nur 63 Jahre alt. Ihr Tod beendete ein außergewöhnliches Leben, nicht aber ihre Wirkung. Denn Audrey Hepburn ist längst mehr als eine Schauspielerin und mehr als eine Modeikone. Sie steht für eine Vorstellung von Eleganz, die nicht allein aus Kleidung entsteht.

Vielleicht ist genau das ihr eigentliches Vermächtnis: Eleganz als Haltung. Ein schwarzes Givenchy-Kleid kann eine Frau berühmt machen. Ein Leben, das Schönheit mit Mitgefühl verbindet, macht sie unvergessen. Und so bleibt Audrey Hepburn bis heute jene seltene Erscheinung, die vor einem Schaufenster bei Tiffany stehen konnte und dabei aussah, als gehöre ihr die ganze Welt – und die später ihre ganze öffentliche Aufmerksamkeit Menschen schenkte, die selbst kaum eine Stimme hatten. Das Kleid ist geblieben. Die Bilder sind geblieben. Doch was Audrey Hepburn wirklich zeitlos machte, war etwas Unsichtbares: ihre Art, Schönheit nicht als Besitz, sondern als Verantwortung zu verstehen.

Audrey Hephurn fühlte sich nicht als Star, sie fühlte Verantwortung







Musiksalon

Britta von Alven-Lebrouk

KÜNSTLERIN · PIANISTIN · KOMPONISTIN







Klang & Ambiente

Private Klavierschule für Erwachsene vis-à-vis Georgengarten

Klang & Ambiente ist mehr als klassischer Klavierunterricht. Es ist ein Ort, an dem Sie in einem historischen Ambiente ganz in die Musik eintauchen können. Eine Zeit, die Ihrer persönlichen Entfaltung gewidmet ist.

Auftakt zur musikalischen Reise:

piano@klang-ambiente.de
0151 575 981 47
klang-ambiente.de
klang_ambiente

Villa Sprengel in Herrenhausen
Nienburger Straße 14a ▪ 30167 Hannover



Luxus, der nicht laut werden muss

Kiton – Neapolitanische Schneiderkunst, feinste Stoffe und ein Kult, der ganz ohne großes Logo auskommt: Kiton steht wie kaum eine andere Marke für die Kunst des perfekt unperfekten, lässig-eleganten Anzugs. Auch in Hannover hat das italienische Traditionshaus seit über vierzig Jahren seine Liebhaber.

TEXT **STEFAN REMMERT** BILD **ALAMY, KITON**

Es gibt Kleidungsstücke, die man anzieht. Und es gibt Kleidungsstücke, die man erlebt. Ein Anzug von Kiton gehört zur zweiten Kategorie. Schon beim ersten Tragen wird spürbar, dass hier etwas anders ist: weich, leicht, beweglich – und trotzdem von einer Präsenz, die sofort auffällt. Kiton ist Luxus, der subtil daherkommt.

Die Geschichte der Marke beginnt 1968 in Neapel. Gegründet wurde Kiton von Ciro Paone, der aus einer Familie von Stoffhändlern stammte und seine Leidenschaft für edle Materialien mit der traditionellen neapolitanischen Schneiderkunst verband. Der Name Kiton leitet sich vom antiken griechischen „Chiton“ ab, einem Gewand, das bereits in der Antike für Eleganz und Würde stand.

Was Kiton bis heute so besonders macht, ist die kompromisslose Verbindung von Handwerk und Leichtigkeit. Während viele klassische Anzüge durch Schulterpolster und eine feste Konstruktion ihre Form erhalten, setzt die neapolitanische Schule auf eine weichere Silhouette. Die charakteristische Schulterpartie folgt der natürlichen Linie des Körpers. Das Sakko wirkt dadurch beinahe wie ein zweites Hemd – und genau darin liegt seine besondere Eleganz und sein Komfort.

Viele Arbeitsschritte werden von erfahrenen Schneiderinnen und Schneidern von Hand ausgeführt. Knopflöcher, Nähte, das Einsetzen der Ärmel und die aufwendige Verarbeitung der Stoffe verlangen Erfahrung, Geduld und Fingerspitzengefühl. Ein Kiton entsteht deshalb nicht einfach am Fließband. Es entsteht in einem Prozess, in dem handwerkliches Wissen von Generation zu Generation weitergegeben wird.

Vielleicht ist es genau diese Konsequenz, die Kiton zu einem Kultobjekt gemacht hat. Die Marke verzichtet auf plakative Logos. Wer Kiton trägt, trägt es nicht, um allen zu zeigen, was er sich leisten kann. Kenner erkennen die Marke an der Schulter, am Fall des Stoffes, an der Verarbeitung – und vor allem an der außergewöhnlichen Bewegungsfreiheit und Ausstrahlung. Auch internationale Stars haben die neapolitanische Eleganz für sich entdeckt. Schauspieler wie George Clooney wurden mit Kiton auf dem roten Teppich und in Filmproduktionen gesehen, auch Tom Cruise und David Beckham zählen zu den prominenten Namen, die mit der Marke in Verbindung gebracht werden. Kiton passt dabei erstaunlich gut zu Persönlichkeiten, die Stil nicht über Inszenierung, sondern über Selbstverständlichkeit definieren. Auch das englische Königshaus zählt zu den Kunden der Marke.

Die Seele von Kiton bleibt dennoch Neapel. Die Stadt steht für eine Schneidertradition, in der Eleganz niemals steif wirken soll. Ein wenig Nonchalance gehört dazu – jene italienische Kunst, perfekt auszusehen, ohne den Eindruck zu erwecken, man habe sich darum bemüht. Diese Haltung ist tief in der DNA von Kiton verankert.





Und so erzählt jedes Sakko auch ein Stück italienischer Kultur: von den Stoffen über die Handarbeit bis zur besonderen Art, Kleidung zu tragen. Kiton ist damit weit mehr als eine Luxusmarke. Es ist die Fortsetzung einer neapolitanischen Handwerkstradition, die international ihren ganz eigenen Klang gefunden hat.

Vielleicht liegt genau darin der Zauber von Kiton: Man trägt keinen Anzug, der einen Menschen verändert. Man trägt einen Anzug, der die eigene Persönlichkeit unterstreicht. Leise, selbstbewusst und mit jener besonderen Leichtigkeit, die aus echter Handwerkskunst entsteht. Kiton ist keine Mode im gewöhnlichen Sinn. Kiton ist neapolitanische Schneiderkunst zum Anziehen.

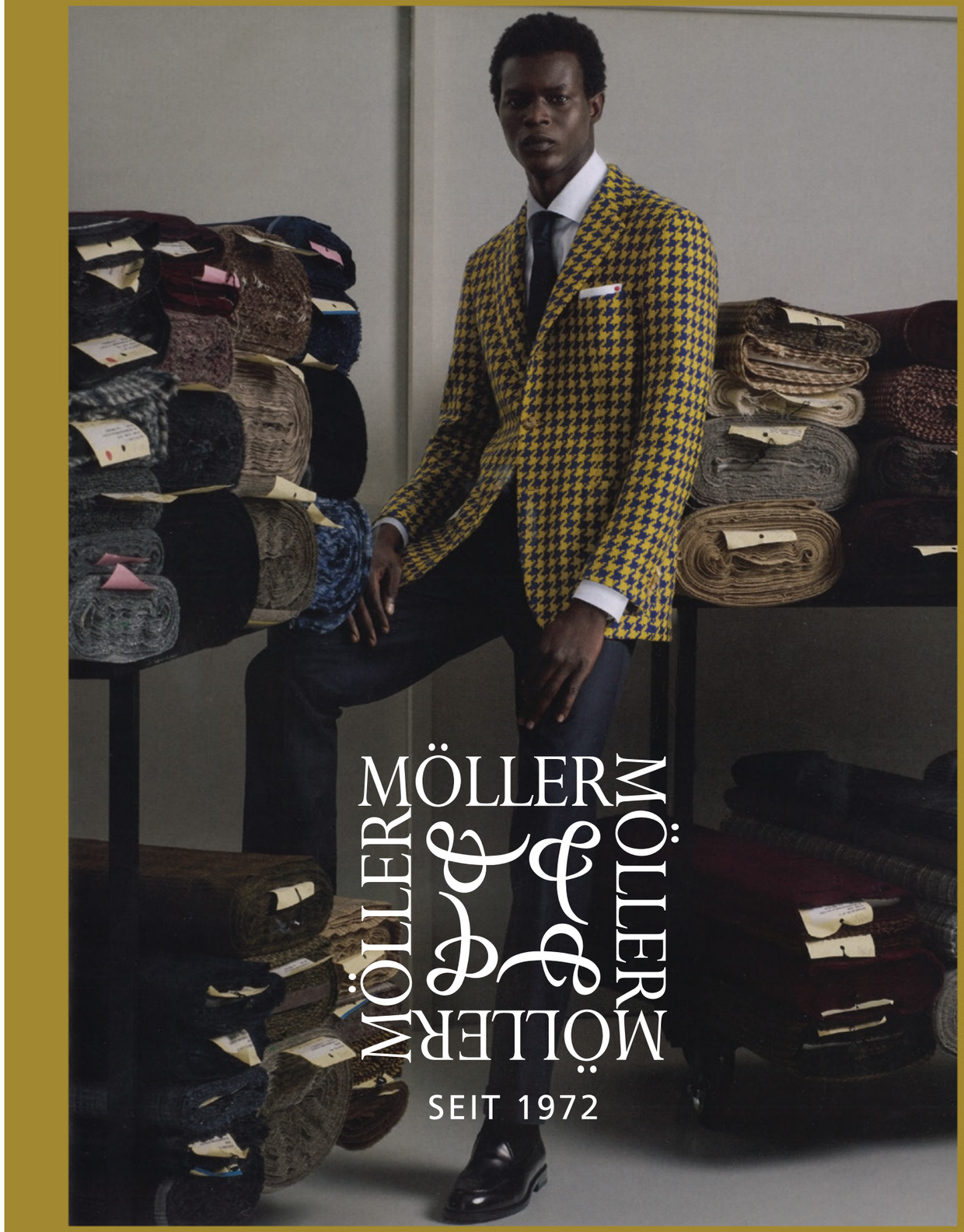


Drei Fragen an Herbert B. Möller von Möller & Möller aus Hannover:

Was macht Kiton für Sie zu einer außergewöhnlichen Marke? Es der Familiensinn und Zusammenhalt, der mir imponiert. Vierzig Prozent aller Mitarbeiter stammen aus der Familie, schon in der 2. Generation wird dort gearbeitet. Die Normalität ist geblieben, Nachhaltigkeit ist bei Kiton kein neues Marketingattribut sondern eine Selbstverständlichkeit.

Was fasziniert Ihre Kundinnen und Kunden besonders an der neapolitanischen Art, einen Anzug zu schneidern und zu tragen? Es ist das Erlebnis der Leichtigkeit, das Gefühl der 2. Haut, wenn das erste Mal Kiton getragen wird. Und die Sehnsucht nach Italien, nach italienischer Lebensart schwingt da natürlich auch mit.

Was erwartet einen Kunden, der zum ersten Mal Kiton bei Möller&Möller entdeckt – und welche Bedeutung haben persönliche Beratung und perfekte Passform? Den Kunden erwartet ein völlig anderes und differenziertes Gefühl vom Greifen und Anziehen der Stoffe. Es sind Entdeckertypen, ja ein Stückweit auch tapfere Menschen, die einen Anspruch haben. Unsere Kundinnen und Kunden kommen aus ganz Deutschland, sogar aus London.



Joachimsstraße 4–6 · 30159 Hannover · Öffnungszeiten: Mo–Fr: 10–19 Uhr, Sa: 10–18 Uhr

Legendäre Jungfraubahn

Dass Bahnfahren ein Abenteuer sein kann, wird jeder bestätigen, der regelmäßig in den Zügen der Deutschen Bahn unterwegs ist. Ein Highlight der ganz anderen Art können Reisende in der Schweiz erleben. Hier geht es mit der Jungfraubahn hinauf zum höchsten Bahnhof Europas.

TEXT **HELGE NEUMANN** / BILD **JUNGFRAU.CH**





Spektakuläre Bahnstrecken in der Schweiz – eine alte Tradition

Die Schweiz Ende des 19. Jahrhunderts – im ganzen Land herrscht das „Bergbahnfieber“. Immer neue Zahnradbahnen werden gebaut, angetrieben vom Pioniergeist und einem starken Glauben an die Kraft der neuen Techniken. Kein Gipfel schien zu hoch, als dass er nicht per Schiene oder Drahtseil hätte erreicht werden können – so auch das Jungfraujoch. Einer dieser passionierten Eisenbahner war Adolf Guyer-Zeller, dem nach erfolgreichen Übernahmegeschäften in der Schweiz der Titel „Eisenbahnerkönig“ verliehen wurde. Bei einem Spaziergang mit seiner Tochter am 27. August 1893 steht er plötzlich still und ruft aus: „Jetzt hab’ ich’s gefunden!“ Sein Plan: Von der Kleinen Scheidegg aus will er eine Bahn auf die Jungfrau bauen. In der darauffolgenden Nacht zeichnet er die geplante Linienführung auf ein Blatt Papier: Darauf zu sehen sind das Dreigestirn Eiger – dessen Erstbesteigung sich 2013 zum 75. Mal jährt –, Mönch und Jungfrau. Aus diesem Plan wird Realität: Am 27. Juli 1896 erfolgte der Spatenstich, der den Beginn einer außergewöhnlichen und heute im Grunde unvorstellbaren Kraftanstrengung markiert. Es folgen Jahre eines Kampfes gegen den Berg, meist nur mit Hilfe von Schaufel, Pickel und Muskelkraft. War man ursprünglich noch von einer Bauzeit von vier Jahren ausgegangen, wird die Jungfraubahn erst nach 16 Jahren im Jahr 1912 fertig – ein Triumph, den Adolf Guyer-Zeller als der „Vater“ der Jungfraubahn nicht mehr erlebte – er erlag 1899 im Alter von 60 Jahren einer Lungenentzündung. Die Neue Zürcher Zeitung verkündete nach dem letzten Tunneldurchbruch: „Ein großartiges Werk, ein Triumph moderner Ingenieurkunst, erhielt mit dem 21. Februar 1912 seine Weihe. Um 5 Uhr 35 Minuten in der Morgenfrühe krachte der entscheidende Schuss. Der Jubelruf „Durch“ widerhallte an den mächtigen Wänden und in tiefer Ergriffenheit sanken die Kameraden sich in die Arme.“

Dank dieser Meisterleistung bietet die spektakuläre Jungfraubahn im Berner Oberland einen unvergleichlichen Ausblick auf das Bergpanorama rund um Eiger, Mönch und Jungfrau, das im Jahr 2001 als erste Region in den Alpen als „Weltkulturerbe der UNESCO“ ausgezeichnet wurde. Von der insgesamt rund 9 km langen Strecke liegen 7 km im Tunnel, wobei die Bahn die Berge Eiger und Mönch durchquert. An den Zwischenstationen Eigerwand und Eismeer halten die Züge fünf Minuten lang und die Besucher können durch Aussichtsfenster schauen und die faszinierende Bergwelt bewundern. Die Jungfraubahn überwindet eine Höhe von 1.400 m. Eine Fahrt dauert rund 50 Minuten.

Auf dem Jungfraujoch angekommen, bietet sich dem Besucher eine faszinierende Welt aus Eis und Schnee. An klaren Tagen kann man sogar über die Schweizer Grenze hinaus bis nach Frankreich und Deutschland blicken. Zwei besondere Attraktionen sind der sogenannte Eispalast, in dem ganzjährig Eisskulpturen wie Eisadler, Pinguine und Eisbären ausgestellt werden, und die Sphinx-Aussichtshalle auf 3.571 m Höhe. Ein Blick von der Aussichtsterrasse der hochalpinen Forschungsstation auf das phantastische Alpenpanorama dürfte zu den Erlebnissen gehören, die man niemals vergisst.

Zum 100-jährigen Jubiläum der Jungfraubahn wurde am 1. April 2012 auf dem Jungfraujoch außerdem ein 250 m langer Erlebnisrundgang eingeweiht. Die „Alpine Sensation“ schafft eine direkte Verbindung von der Sphinx-Halle zum Eispalast. Rollbänder befördern die Gäste an den steilen Stellen. Ein besonderes Highlight sind Erlebnisnischen, in denen die touristische Entwicklung in den Alpen und die Geschichte der Jungfraubahn inszeniert werden. Der Erlebnisrundgang erzählt in sinnlichen Einzelbildern, in Licht und Musik von der Gegenwart und der Vergangenheit des Tourismus in der Jungfrau-Region, von der großartigen Idee von Adolf Guyer-Zeller und den extremen Anstrengungen beim Bau der Jungfraubahn.

→ **www.jungfrau.ch**

Strecke:

Kleine Scheidegg – Eigergletscher – Nordwand – Eismeer – Jungfraujoch

Daten:

Erbauung: 1912

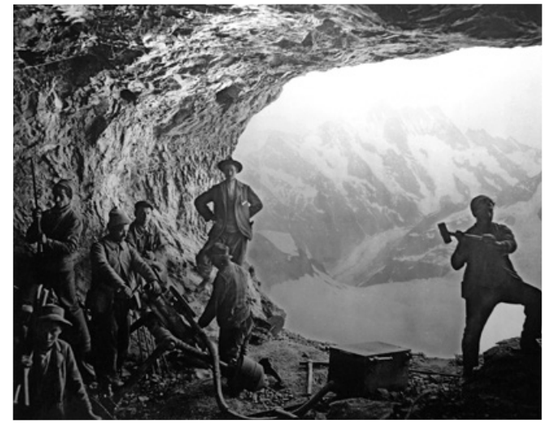
Streckenlänge: 9,34 km

Spurweite: 1.000 mm

Maximale Steigung: 250 %

1.125 V Drehstrom







Hotel Bellevue des Alps

Wer träumt nicht von einer Reise in die Vergangenheit? Auf der Kleinen Scheidegg im Berner Oberland wird dieser Traum Wirklichkeit. Das historische Hotel Bellevue des Alps verströmt den Geist vergangener Epochen.

TEXT **HELGE NEUMANN** BILD **JUNGFRAU.CH / HOTEL BELLEVUE DES ALPES**







Perfekte Filmkulisse für Szenen vergangener Tage



Hotelbesitzer Andreas von Almen und seine Frau Silvia haben auf der Kleinen Scheidegg ein anderes Verständnis von Wellness als üblich. Das Bellevue des Alps protzt nicht mit Saunalandschaft. „Dafür haben die Gäste von der Badewanne aus Aussicht aufs Silberhorn im Abendrot. Ein Glas Petite Arvine in der Hand zu haben, ist für mich Scheidegg-Wellness“, sagt der Hotelier.

Wer durch die Drehtür des über 100 Jahre alten Hotels tritt, fühlt sich in vergangene Zeiten zurückversetzt. Gänge, Säle und die meisten Zimmer samt Mobiliar sind im Zustand von 1929 erhalten. Im Parterre ist jeder Winkel historisch und ohne ein einziges Halogenlämpchen. „Wir sind eine Zeitmaschine und bieten von jedem unserer 56 Zimmer Sicht auf einen Berg von Weltbedeutung“, sagt von Almen, Nachfahre der Gründerfamilie Seiler. Gemeint sind Eiger, Mönch und Jungfrau, die sich hinter dem Hotel erheben.

Das Ehepaar setzt bewusst auf den Luxus vergangener Tage. Wi-Fi gibt es nicht. „Der Ruhe und dem Geist des Hauses wäre es abträglich“, sagt Silvia von Almen. Gerade junge Gäste schätzten es, wenn hier die Böden knarren und auf den Treppen noch immer Messingstangen die Teppiche fixieren. Die von Almens führen das Hotel im 28. Jahr und in der fünften Generation. Entsprechend reich sind die Anekdoten. So war der rote Speisesaal einst ein Ballsaal, in dem jeden Abend vor einem Orchester mit fünf Mann getanzt wurde. Weil englische Gäste nach reichlich Alkohol lieber die Säulen als ihre Frauen umarmten, ließ von Almens Großvater die Säulen entfernen. Heute bildet die Bar das Herzstück des Hotels. An den Wänden hängen Bilder von Walter Trier, dem aus Erich-Kästner-Büchern bekannten Cartoonisten, der selbst im Hotel übernachtete.

Die Lage auf 2.070 Metern über Grindelwald schätzten auch Bergsteiger Reinhold Messner, Schriftsteller John le Carré und Clint Eastwood. Von Almen erinnert sich, wie der Hollywood-Star während der Dreharbeiten zu „The Eiger Sanction“ in den 70er-Jahren gleich zwei Monate im Bellevue des Alps wohnte.

Noch aufsehenerregender war laut seinem Großvater der Besuch des britischen Feldmarschalls Montgomery, der nach dem Zweiten Weltkrieg mit einer Wache vor seinem Zimmer übernachtete. Bekannt ist das Hotel zudem als einzigartiger Drehort von „Nordwand“ (2008) mit Benno Führmann.

→ **www.scheidegg-hotels.ch**



Was uns Platons Philosophie heute noch zu sagen hat.

Mehr als 2.000 Jahre liegen zwischen uns und Platon. Und trotzdem könnte kaum ein Philosoph besser in unsere Zeit passen. Denn Platon stellte Fragen, die heute wieder mitten in unserem Alltag angekommen sind: Was ist eigentlich wahr? Wie frei sind wir in unseren Entscheidungen? Und wie erkennen wir, ob das, was wir sehen, wirklich die Wirklichkeit ist?

TEXT **STEFAN REMMERT** BILD **PIXABAY, ADOBE STOCK**

Wir leben in einer Welt, in der uns die Realität rund um die Uhr präsentiert wird. Auf dem Smartphone erscheinen perfekt inszenierte Leben, Nachrichten konkurrieren um unsere Aufmerksamkeit, Algorithmen entscheiden mit, was wir sehen, und künstliche Intelligenz kann inzwischen Bilder, Texte und ganze Welten erschaffen, die auf den ersten Blick täuschend echt wirken. Noch nie hatten wir so viele Informationen – und vielleicht war es noch nie so schwierig, zwischen Wahrheit und Schein zu unterscheiden. Platon hätte daran vermutlich einiges interessant gefunden.

Der griechische Philosoph lebte im 4. Jahrhundert vor Christus und war Schüler von Sokrates. Seine Gedanken kreisten um große Fragen: Was ist Wahrheit? Was ist Gerechtigkeit? Was macht einen guten Menschen aus? Und wie sollte eine Gesellschaft aussehen, in der Menschen vernünftig und gerecht zusammenleben?

Eine seiner bekanntesten Geschichten ist das Höhlengleichnis. Darin sitzen Menschen seit ihrer Kindheit gefesselt in einer Höhle. Sie können nur auf eine Wand schauen. Hinter ihnen brennt ein Feuer, vor dem andere Menschen Gegenstände vorbeitragen. Die Gefangenen sehen lediglich deren Schatten an der Wand – und halten diese Schatten für die Wirklichkeit.







Wohnen mit ‚Style‘

Geschmackvolles Einfamilienhaus in bester Wohnlage von Kirchrode: ca. 226 m² Wohnfläche, ca. 770 m² Grundstück, wunderschöner, blickdichter Garten, 6–7 Zimmer, individuelle Ausstattung inkl. moderner Einbauküche. Baujahr 1968, 2008 umfassend modernisiert, voll unterkellert, 3-Zimmer-Einliegerwohnung mit separatem Eingang, Fußbodenheizung. Verbrauchsausweis, 124,30 kWh/(m²·a), Gaszentralheizung von 2025, Energieeffizienzklasse D. Kaufpreis: 1.300.000 € zzgl. 3,57 % Provision inkl. MwSt.

Mehr Informationen und Immobilien:

DAHLER Hannover-Nord
Inh.: ISC Immobilien GmbH
T 0511 515 324 100 **E** isernhagen-sued@dahler.com

dahler.com/hannover-nord

Dann gelingt es einem Menschen, sich zu befreien. Er verlässt die Höhle und entdeckt draußen eine völlig andere Welt. Zunächst ist er geblendet, später erkennt er die Sonne und versteht: Das, was er bisher für die Realität gehalten hat, waren nur Schatten.

Man muss Platons Gleichnis nicht lange betrachten, um darin unsere Gegenwart zu erkennen.

Unser persönlicher „Höhlenraum“ ist heute vielleicht das Smartphone. Wir scrollen durch Feeds, sehen Bilder von Menschen, die scheinbar immer glücklich, erfolgreich, schön und unterwegs sind. Wir lesen Meinungen, die genau zu unseren eigenen Überzeugungen passen. Algorithmen lernen, was uns interessiert – und zeigen uns anschließend immer mehr davon.

So kann eine digitale Welt entstehen, die sich vollkommen real anfühlt und dennoch nur einen Ausschnitt der Wirklichkeit zeigt.

Platon würde uns vermutlich nicht dazu auffordern, das Smartphone wegzuwerfen. Seine Botschaft wäre subtiler: Schau genauer hin. Hinterfrage, was du siehst. Verwechsle den Schatten nicht mit der Wahrheit. Das ist heute vielleicht wichtiger denn je.

Denn Wahrheit ist unbequem. Sie verlangt Zeit, Aufmerksamkeit und manchmal auch die Bereitschaft, die eigene Meinung zu verändern. Genau darin liegt ein Gedanke, der bei Platon immer wieder auftaucht: Bildung soll nicht einfach dafür sorgen, dass wir mehr wissen. Sie soll uns dabei helfen, selbstständig zu denken. Das klingt zunächst selbstverständlich. Ist es aber nicht.

Wir können heute innerhalb weniger Sekunden die Antwort auf fast jede Frage finden. Doch eine Antwort zu bekommen ist nicht dasselbe wie etwas zu verstehen. Wissen ist verfügbar wie nie zuvor – Urteilskraft bleibt trotzdem eine persönliche Aufgabe. Vielleicht liegt genau darin Platons überraschende Aktualität.

Auch seine Vorstellungen über Politik und Gerechtigkeit wirken erstaunlich modern. Platon fragte sich, was einen guten Staat ausmacht und welche Eigenschaften Menschen besitzen sollten, die Verantwortung übernehmen. Seine Antworten würden wir heute sicherlich nicht in allen Punkten teilen. Seine Vorstellung eines idealen Staates war stark von einer Hierarchie geprägt und entspricht keineswegs modernen demokratischen Vorstellungen.

Aber die Frage selbst ist geblieben: Wer sollte Macht haben – und woran erkennen wir, dass jemand mit Macht verantwortungsvoll umgeht? Das ist keine Frage aus einem verstaubten Geschichtsbuch. Sie begegnet uns jeden Tag.

Und dann ist da noch Platons vielleicht schönster Gedanke: die Suche nach einem guten Leben. Für ihn war ein erfülltes Leben nicht einfach eine Frage von Besitz, Erfolg oder Vergnügen. Ein Mensch sollte sich selbst erkennen, seine Vernunft entwickeln und darüber nachdenken, was wirklich wertvoll ist. Auch das klingt erstaunlich zeitgemäß.

In einer Welt, in der uns ständig neue Dinge angeboten werden, kann die Frage „Was brauche ich wirklich?“ fast schon revolutionär sein. Wir optimieren unseren Körper, unsere Karriere, unsere Wohnung und unseren Alltag. Aber wann optimieren wir eigentlich unser Denken?

Vielleicht müssen wir dafür gar nicht weit gehen. Vielleicht reicht es, gelegentlich aus unserer eigenen digitalen Höhle herauszutreten: das Handy beiseitezulegen, eine andere Perspektive zuzulassen, ein Buch zu lesen, ein echtes Gespräch zu führen oder einfach einmal auszuhalten, keine sofortige Antwort zu haben.

Platon liefert uns keine Gebrauchsanleitung für das moderne Leben. Und wahrscheinlich hätte er selbst einige unserer heutigen Gewissheiten gründlich infrage gestellt. Aber genau deshalb lohnt es sich, ihn zu lesen.

Seine eigentliche Botschaft könnte heute lauten: Bleib neugierig. Glaube nicht alles, was dir gezeigt wird. Denke selbst. Und frage dich immer wieder, was hinter dem liegt, was auf den ersten Blick selbstverständlich erscheint.

Vielleicht ist das die zeitloseste Form von Luxus: nicht mehr Informationen zu besitzen, sondern die Freiheit, selbst zu entscheiden, welchen davon wir glauben.

Und manchmal bedeutet Weisheit eben nicht, die Antwort zu kennen. Sondern die richtige Frage zu stellen.

Meisterwerke made in Italy
Herbst / Winter 2026
HANDMADE
GIORGIO
1958
ITALIAN HANDMADE
SHOES & ACCESSORIES



Barcelona Chair

Der Barcelona Chair ist ein Meilenstein des Möbel-Designs. Es gibt kaum einen Klassiker, der sich auch heute noch so selbstverständlich in moderne Architektur einfügt wie das Original von Mies van der Rohe.

TEXT **STEFAN REMMERT** BILD **ARCHIV, FOTOLIA, ADOBE STOCK**

Ursprünglich wurde das edle Stück 1929 anlässlich der Weltausstellung in Barcelona von Bauhaus-Legende Ludwig Mies van der Rohe für den Deutschen Pavillon entworfen. Seither schreibt es Design-Geschichte. Van der Rohe, der die immer noch zeitgemäße Gestaltungsmaxime „Weniger ist mehr“ formulierte und als einer der Visionäre der Klassischen Moderne gilt, setzte für den Pavillon die damals neuartige Architektur eines freien Grundrisses um, bei der die Wände von ihrer Tragfunktion befreit und lediglich als Raumteiler eingesetzt werden. Der Barcelona Sessel, mit seinem leicht geschwungenen Gestell aus handgeschweißtem Spezialfederstahl und dem eleganten Leder mit Knopfpolsterung, wurde von Mies van der Rohe als passendes Möbel für diese freien Grundrisse konzipiert. Auch fast 80 Jahre nach seinem ersten Auftritt in Spanien funktioniert er immer noch als Statement zeitgenössischen Designs. Es ist ein Stuhl für Könige: Der Barcelona „Sessel“ von Ludwig Mies van der Rohe war auf der Weltausstellung 1929 in Barcelona als Thron für den spanischen König und die Königin vorgesehen, als diese den Pavillon besuchten. Von dort aus hat dieser Sessel allerdings einen Siegeszug um die ganze Welt angetreten.

Mies van der Rohe, 1886 in Aachen geboren, hatte sich in den 1920er Jahren bereits als führender Architekt und Wegbereiter der Moderne einen Namen gemacht. Die deutsche Regierung beauftragte ihn damit, den deutschen Pavillon für die Expo in Barcelona zu entwerfen. Sein Stil zeichnete sich durch Klarheit und Einfachheit aus. Er selbst bezeichnete seine Entwürfe als „Haut-und-Knochen“-Architektur und beschrieb damit treffend die Konstruktionen aus Stahltragwerk und Glasfassaden.

So realisierte er auch den Pavillon in Barcelona, ein futuristisch anmutendes Gebäude, das heute zu den bedeutendsten Werken der modernen Architektur zählt. Insbesondere die Inneneinrichtung des Pavillons stellte den Architekten vor eine Herausforderung: „Der Sessel ist ein schwieriges Objekt. Wer jemals versucht hat, einen Sessel zu entwerfen, weiß, wovon ich spreche. Es gibt endlose Möglichkeiten und viele Probleme. Es ist fast noch einfacher, einen Wolkenkratzer zu entwerfen als einen Sessel“, so der Architekt. Mies van der Rohe war zeitweise Direktor des Bauhauses Dessau und vertrat dessen Prinzip, für jedermann erschwingliche, funktionale Produkte zu schaffen.

Dennoch war der Barcelona Sessel nie für die Serienproduktion gedacht. Der hochwertige Edelstahlrahmen ist aus einem Guss gefertigt. Die Lederpolster bestehen aus 40 einzelnen quadratischen Elementen, die in Handarbeit zusammengefügt werden. Trotz seines hohen Preises (ca. 5.150 Euro) erfreut sich der Sessel einer treuen Liebhabergemeinde – seit 1953 fertigt die Firma Knoll International als einziger autorisierter Hersteller diesen Klassiker nach dem Originalentwurf des Architekten.





Beinahe 100 Jahre alt und modern wie eh und je





Soul-Legende Aretha Franklin live beim Montreux Jazz Festival 1971

Jazz – Musik ohne Grenzen

Jazz entstand aus kultureller Vielfalt, wurde zum Soundtrack ganzer Generationen und ist heute lebendiger denn je. Von New Orleans über Amsterdam bis Hannover erzählt er von Freiheit, Begegnung und der Kunst, den Augenblick zu feiern.

TEXT **STEFAN REMMERT** BILD **ALAMY**

Es beginnt oft mit einem Atemzug. Ein Saxofon setzt an, das Schlagzeug gibt einen Impuls, der Bass antwortet. Für einen kurzen Moment scheint alles offen. Niemand weiß genau, wohin die Musik führen wird. Und genau darin liegt die Faszination des Jazz.

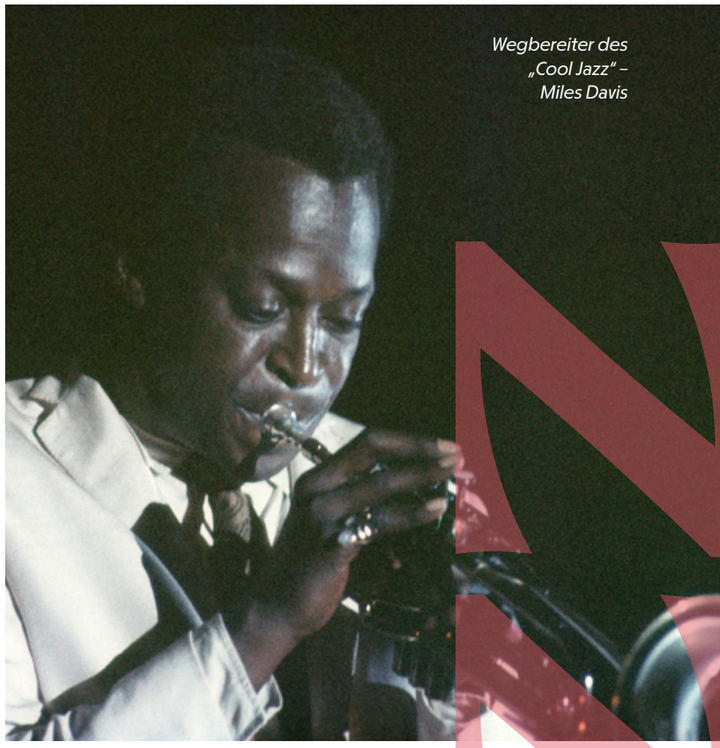
Kaum eine andere Musikrichtung hat Improvisation so konsequent zum künstlerischen Prinzip gemacht. Jazz ist nicht nur das Ergebnis einer Komposition – er ist ein Gespräch. Musiker hören einander zu, reagieren, greifen Ideen auf, verwerfen sie wieder und schaffen etwas, das nur in diesem einen Moment existiert.

Seine Wurzeln liegen im afroamerikanischen Süden der Vereinigten Staaten. Besonders New Orleans wurde um die Wende zum 20. Jahrhundert zum Schmelztiegel unterschiedlichster musikalischer Traditionen. Blues, Ragtime, Spirituals und europäische Musik trafen aufeinander und entwickelten eine neue, unverwechselbare Sprache.

Aus den frühen Formen entstand zunächst der Swing. In den 1930er- und 1940er-Jahren füllten Big Bands die Tanzsäle, während Musiker wie Duke Ellington, Count Basie und Benny Goodman zu Stars wurden. Louis Armstrongwiederum machte aus der individuellen Improvisation eine Kunstform und wurde mit seinem Trompetenspiel und seiner Stimme zu einem der prägendsten Musiker des 20. Jahrhunderts.

Nach dem Zweiten Weltkrieg veränderte sich der Jazz erneut. Der Bebop wurde schneller, komplexer und intellektueller. Charlie Parker und Dizzy Gillespie revolutionierten Harmonik und Rhythmik. Der Cool Jazz brachte eine kühlere, reduzierte Eleganz hervor. Miles Davis wurde zu einer der zentralen Figuren dieser Entwicklung – und Kind of Blue zu einem Album, das weit über die Grenzen des Genres hinaus Bedeutung erlangte.

Mit John Coltrane, Thelonious Monk, Ella Fitzgerald, Billie Holiday und Charles Mingus entstanden weitere Persönlichkeiten, die den Jazz jeweils auf ihre eigene Weise erweiterten. Später öffnete sich die Musik gegenüber Rock, Funk und elektronischen Klängen. Fusion, Free Jazz,



Wegbereiter des „Cool Jazz" – Miles Davis

Latin Jazz, Soul Jazz und Contemporary Jazz zeigen bis heute, wie wenig sich diese Musik in eine Schublade sperren lässt.

Vielleicht ist das die eigentliche Besonderheit des Jazz: Er besitzt eine Geschichte, ohne in der Vergangenheit zu leben.

Ein Jazzstück kann hundert Jahre alt sein und trotzdem im nächsten Augenblick neu klingen. Die Noten sind dieselben – die Interpretation ist es nicht. Tempo, Dynamik, Raum und Zusammenspiel verändern sich. Jeder Abend kann eine andere Geschichte erzählen.

Jazz verlangt deshalb etwas, das in einer zunehmend durchgetakteten Welt kostbar geworden ist: Aufmerksamkeit. Er belohnt das Zuhören. Vielleicht ist das größte Geheimnis des Jazz, dass er niemals fertig ist. Seine Geschichte reicht zurück in die Straßen von New Orleans, seine Gegenwart klingt in den Clubs von Amsterdam und Hannover. Zwischen Big Band und Solos, zwischen Tradition und Experiment bleibt eine Konstante: der Mut, nicht zu wissen, was als Nächstes kommt. Das macht Jazz so modern. Er spielt nicht nur Musik. Er spielt mit dem Moment.

MUSIK-TIPP:

JAZZ CLUB HANNOVER
Acht Stufen hinunter zum Jazz.

Am Lindener Berg führt eine unscheinbare Treppe hinunter in einen ehemaligen Kohlenkeller. Dort befindet sich seit 1966 der Jazz Club Hannover. Was klein begann, entwickelte sich zu einer der traditionsreichsten Jazzadressen Deutschlands. Die Liste der Künstler, die hier aufgetreten sind, liest sich wie ein Who's Who der Jazzgeschichte: Duke Ellington, Louis Armstrong, Count Basie und Lionel Hampton gehören ebenso dazu wie spätere Größen des internationalen Jazz. Heute stehen im Club etablierte Musiker neben jungen Talenten auf der Bühne.

→ **www.jazz-club.de**

BIMHUIS AMSTERDAM
Die Stadt des offenen Klangs

In Europa gehört Amsterdam zu den großen Jazzstädten. Die niederländische Hauptstadt verbindet eine traditionsreiche Szene mit einer bemerkenswerten Offenheit für improvisierte und experimentelle Musik. Ein zentraler Ort ist das BIMHUIS. 1974 von niederländischen Musikern gegründet, wurde es zu einer internationalen Bühne für Jazz und improvisierte Musik. Größen wie Charles Mingus, Archie Shepp, Cecil Taylor, Pharoah Sanders und Sun Ra standen hier auf der Bühne. Gleichzeitig blieb das Haus ein Labor für neue Generationen von Musikern.

→ **www.bimhuis.nl**

FÜNF ALBEN FÜR DEN EINSTIEG:



Miles Davis — Kind of Blue
Der vielleicht eleganteste Einstieg in die Welt des Jazz. Melodisch, atmosphärisch und zeitlos.

John Coltrane — A Love Supreme
Intensiv, spirituell und musikalisch kompromisslos.





Ella Fitzgerald Sings the Duke Ellington Songbook
Swingende Eleganz und eine Stimme von außergewöhnlicher Klarheit.

Thelonious Monk — Brilliant Corners
Eigenwillig, rhythmisch überraschend und voller musikalischer Persönlichkeit.





Herbie Hancock — Head Hunters
Jazz trifft Funk – und zeigt, wie selbstverständlich sich Grenzen zwischen Genres auflösen können.

135 JAHRE
KLAVIERHAUS DÖLL
Alle Tasten im Spiel.

Lebensfreude erfahren.
Jetzt ihr Traumklavier oder ihren Flügel finanzieren! Sie zahlen die Raten — wir zahlen die Zinsen. Einmalige Aktion — gültig bis zum 31.12.2026!



Wir freuen uns auf Sie!



Fotos: Rainer Dröse

In unseren neuen Geschäftsräumen im Pelikanviertel von Hannover heißen wir Sie herzlich willkommen. Auf über 1.000 Quadratmetern erleben Sie wunderschöne Einstiegsklaviere neu und gebraucht, Silentklaviere, Yamaha Digitalpianos und Flügel bis zum App-gesteuerten STEINWAY SPIRIO Flügel und einzigartige Design Flügel.

Klavierhaus Döll
Günther-Wagner-Allee 7
30177 Hannover
Telefon 0511 / 30187732
Mobil 0172 / 5133062

NEUE ANSCHRIFT!

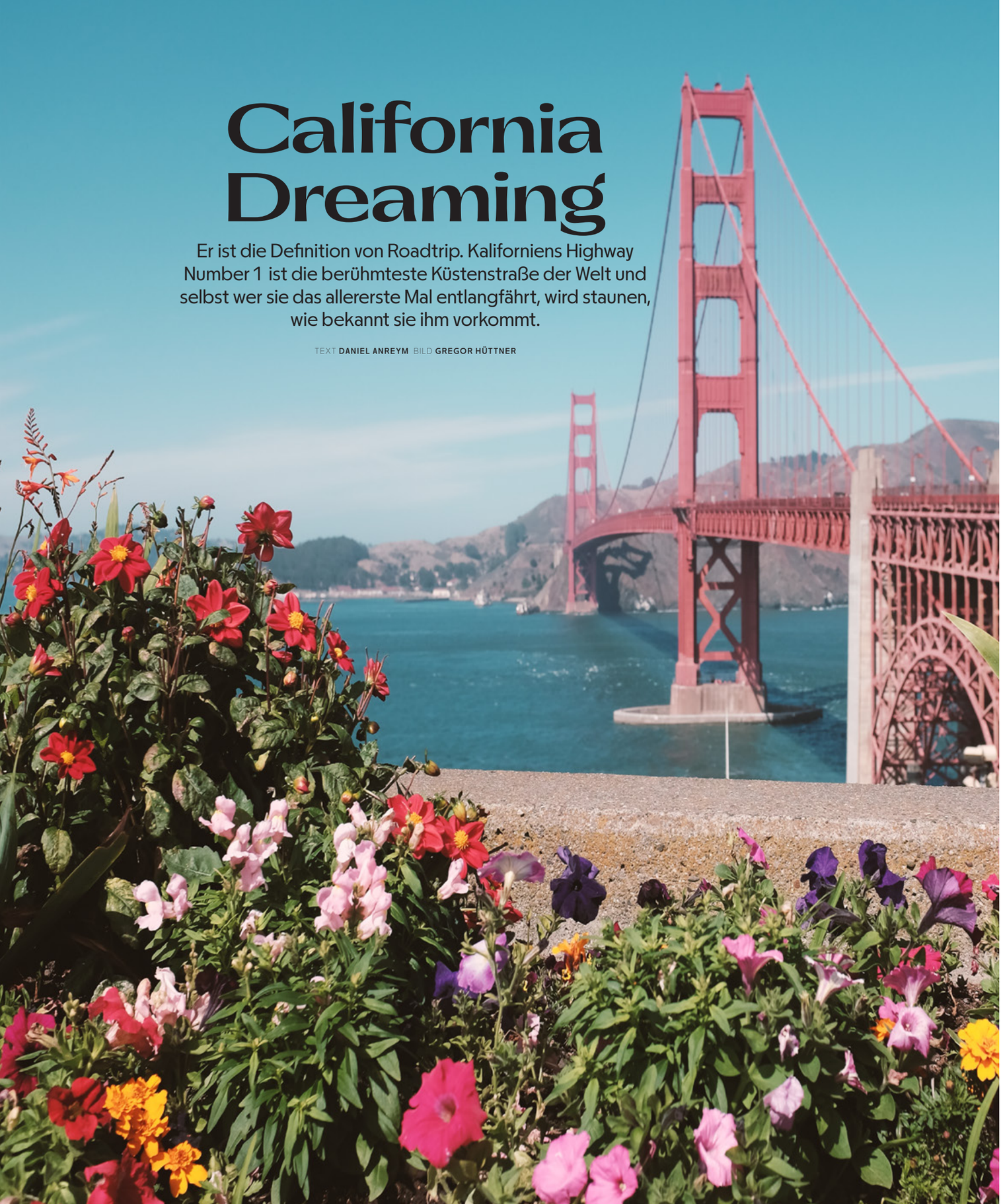
Individuelle Premium-Beratungstermine
Mo–Fr 10–16 Uhr, Sa 10–14 Uhr
Kundenparkplätze direkt am Haus!

www.klavierhaus-doell.de

California Dreaming

Er ist die Definition von Roadtrip. Kaliforniens Highway Number 1 ist die berühmteste Küstenstraße der Welt und selbst wer sie das allererste Mal entlangfährt, wird staunen, wie bekannt sie ihm vorkommt.

TEXT **DANIEL ANREYM** BILD **GREGOR HÜTTNER**





Nicht umsonst nennen die Kalifornier ihren Bundesstaat gern „God's Own Country". Nur selten findet sich eine derart dichte Anhäufung von Naturschönheiten im Tagesausflugsradius. Von den majestätischen Nationalparks und den endlosen Wüsten bis zu den goldenen Weinhängen, den unendlichen Stränden und urbanen Wundern wie San Francisco und Los Angeles – man weiß kaum, wo man zuerst und dann als nächstes hinfahren soll. Das Prunkstück bereifter Panorama-Urlaube in den USA ist eben immer noch die California State Route 1, auch Highway One oder Pacific Coast Highway genannt. Das berühmteste Stück davon schlängelt sich knapp 800 Kilometer zwischen San Francisco und L.A. an der steilen Pazifikküste entlang und selbst wer noch nie da war, hat die Postkartenlandschaft mindestens unbewusst in zahlreichen Autowerbespots und Filmen gesehen. Denn nirgendwo lässt sich so pittoresk im Automobil die Küste hinuntergleiten wie auf dem Highway One – wer diese Straße nach Süden nimmt, hat im wahrsten Sinne des Wortes stets den Ozean auf seiner Seite.

Die legendäre Küstenstraße, gelegentlich auch „kalifornische Riviera" genannt, kann auf eine bewegte Vergangenheit zurückblicken. 1921 spendierte das berüchtigte San Quentin-Gefängnis dem Staat Kalifornien mehrere Arbeitslager entlang der wilden Küste von Big Sur, um dort bei der Errichtung eines Highways zu helfen. Allein 33 Brücken mussten dafür gebaut werden, darunter die berühmte Bixby Creek Bridge. Erst 18 Jahre später wurde dieser Abschnitt fertiggestellt, der damals noch Roosevelt Highway hieß.

Heute ist die California State Route One stattliche 1.055 Kilometer lang, die meisten davon erstrecken sich entlang der Küste, wo kleine Seeorte wie Monterey, Carmel, Big Sur und Santa Barbara wie kleine Perlen aus den steinigen Küsten hervorblitzen. Die Landschaft wirkt beinahe unwirklich, als ob sie unmittelbar der verklärenden Einbildungskraft von Trivialliteratur entspringt. Palmen, Dünen, Steilküsten, gigantische Mammutbäume, Weinhänge und dichte Wälder sind nie weiter als eine knappe Stunde Fahrt entfernt. Selbst ein eher unterkühltes Städtchen wie Bodega Bay oberhalb von San Francisco, in dem Hitchcock „Die Vögel" drehte, besitzt mehr Flair als jeder deutsche Badeort.

Startet man von Bodega Bay aus auf einer unscheinbar kringeligen Straße im Frühnebel, freut man sich noch über jede kleine Palme am Straßenrand. San Francisco ist freilich die erste große Schau mit dem berüchtigten Felsen von Alcatraz und seiner samtroten Golden Gate

Bridge, aber erst danach beginnt die wahre Magie, die parabelhaft sehnsüchtige „Straße nach Süden“, markiert durch das ikonische grüne Straßenschild mit der Aufschrift California 1. Schon gen Monterey lichtet sich das oft trübe nordkalifornische Wetter und gibt den Blick auf die goldene Küste frei. Ab hier wird der Pazifik zum Beifahrer, man muss fast schwindelfrei sein, um die ins Blau stürzenden Felshänge zu seiner Rechten in ihrer ganzen Pracht wahrzunehmen. Am schönsten hat es der Beifahrer, der hinaus auf die glitzernde Weite schauen kann und nicht auf die Straße.

Die ehemalige spanische Kolonialkapitale Monterey ist der Schauplatz des berühmten John-Steinbeck-Romans „Die Straße der Ölsardinen“, auch wenn die Fischindustrie aufgrund von Überfischung schon vor Jahrzehnten aufgeben musste. Doch die Stadt bleibt dem Ozean verbunden: Das Monterey Bay Aquarium ist eines der größten und modernsten Aquarien der Welt und ermöglicht mit seinen massiven Pazifikbecken Einblicke in den „Alltag“ von Riesenschildkröten oder Haien. Beim Namen Monterey klingelt’s auch in Kulturkreisen: Das legendäre Monterey Pop Festival, wo u. a. Jimmy Hendrix eins seiner besten Konzerte abgeliefert hat, ist eine der heiligen Stätten der Hippie-Bewegung der 60er-Jahre.

Weiter geht’s bei ständig zunehmenden Temperaturen und zunehmendem Lichteinfall über den sogenannten 17 Mile Drive über die Halbinsel von Monterey. Diese Straße ist leider gebührenpflichtig, aber jeden Cent wert. Es ist eine erlesene Welt aus Villen, Golfplätzen und kleinen Stränden und ihr visueller Höhepunkt dürfte die Lone Cypress sein, eine einzelne Zypresse auf einem Felsen mitten im Meer, der die wilden Wasser des Pazifiks seit fast 300 Jahren nichts anhaben können. Dort tummeln sich auch gern Seehunde, aber das ist nicht das letzte Mal, dass man die glitschigen Gesellen an der Küste „abhängen“ sieht.

Carmel-by-the-Sea ist nicht nur der Inbegriff kalifornischer Pionier-Architektur, es ist auch die Stadt, in der Clint Eastwood einst das Bürgermeister-Zepter schwang, dem übrigens heute noch die Hotelanlage Mission Ranch gehört, ein



Entspannte Morgenstimmung an einem der wenigen Motels am Pacific Coast Highway. Und weiter geht die Reise vorbei an der Lone Pine. auf dem 17 Mile Drive ...







Künstlerort Carmel-by-the-Sea beim „Sun downer“ – einfach den Horizont beobachten und das Leben genießen.

ehemaliges Missionskloster, das aussieht wie frisch aus einem Sergio-Leone-Western. Die 4000-Einwohner-Stadt, die bereits Schriftsteller wie Ernst Hemingway oder Jack London in ihren Bann schlug, hat sich zudem einige Exzentrizitäten gegönnt, um ihren klassischen Charme zu bewahren: Per Gesetz darf es weder Postkästen noch Hausnummern oder Straßennamen geben, ebenso wenig findet man moderne Straßenbeleuchtung, Fußgängerwege, markierte Parkplätze oder Leuchtreklame auf den Geschäften. Wer Pfennigabsätze tragen möchte, braucht eine Genehmigung der Stadt, die sich so via Gesetzestext vom Anfang des letzten Jahrhunderts gegen Schadensersatzklagen rüstete.

21 Kilometer südlich von Carmel steht sie dann da wie ein antiker Gigant zwischen den Klippen: Die Bixby Creek Bridge war mit ihren 218 Metern ein Bauwunder ihrer Zeit und für die Besiedlung und Infrastruktur der Big-Sur-Region unverzichtbar. Und schon ist man angelangt im wildesten Teil der Strecke, dem 120 Kilometer langen kurvigen und uneinsichtigen Abschnitt entlang des atemberaubenden Küstenstriches namens Big Sur. Hier vereinigen sich Wind, Felsen und Wasser zu einem ungezügelten Naturschauspiel und hier reiht sich auch ein staatlicher Naturpark an den nächsten, wie zum Beispiel der Pfeiffer Big Sur State Park am Fuß der St. Lucia Mountains. Hier kann man sich kaum entscheiden, ob man nun marsartige Gesteinsformationen, knuddelige Ottern beim Herumalbern, die gewaltigen Redwood-Bäume oder abgelegene Strandabschnitte begutachten möchte.

Eine dringende Empfehlung zirka 60 Kilometer weiter südlich ist Hearst Castle, eine Art amerikanisches Neureichen-Neuschwanstein, das der amerikanische Zeitungsmagnat Randolph Hearst (Vorbild für Orson Welles’ Citizen Kane) in den 20er-Jahren hatte bauen lassen und mit 165 Zimmern samt sündhaft teurer europäischer Möbel, einem Privatzoo, märchenhaften Gärten und einer kolossalen neoantiken Badeanlage ausstatten ließ. Die Baumaßnahmen verschlangen selbst damals beinahe 40 Millionen Dollar, aber

so manche behaupten, der Blick vom Balkon über die Hügel hinunter auf den Pazifik ist immer noch jeden Cent wert.

Die 1911 von Dänen gegründete Kleinstadt Solvang (100 Kilometer südlich von Hearst Castle) ist nicht nur deshalb einen Besuch wert, weil Michael Jacksons legendäres Anwesen, die Neverland-Ranch, nur einen Steinwurf entfernt ist. Sowohl die Fachwerkgebäude als auch etliche kulinarische Spezialitäten und Bräuche, wie der von Pferden durch die Stadt gezogene Bierwagen, weisen auf die dänische Herkunft seiner Gründer hin und rechtfertigen mindestens ein schnelles dänisches Øl.

Jetzt nähert man sich schon Santa Barbara, wofür sich die One kurz mit dem Highway 101 vermählt, um letztlich in einer der beliebtesten kalifornischen Städte anzukommen. Seit San Francisco hat man vermutlich nur wenige Menschen auf den Straßen gesehen und auch die Strände waren nie überfüllt. Von oben wirkten selbst größere Ansammlungen von Surfern wie schwarze Stecknadelköpfe im schäumenden Pazifik. Erst ab Santa Barbara hört die Einsamkeit endgültig auf. Hier findet der kalifornische Endless Summer sein Ausgehviertel, hier werden die Beach-Boys-Hymnen wahr. Es herrscht ein geradezu mediterranes Strandorttreiben mit einer nahtlos geschlossenen und possierlichen Architektur aus blumengeschmückten Gärten, hellen Häusern, kleinen Kirchen, Springbrunnen, stilvollen Boutiquen und jeder Menge Winerys, die zu frischen und jederzeit probierbaren Weinen aus den Winzereien des nahe gelegenen Orange County mit ihren farbenprächtigen Weinhängen einladen.

Im Endspurt geht es jetzt vorbei am sündhaft schönen und ebenso teuren Strand-Dorado Malibu und direkt hinein in die Hauptstadt des Lichts, Los Angeles. Hier, am Strand von Venice Beach, im Herzen von Los Angeles, nicht weit weg von den staubigen Hügeln Hollywoods, endet der schönste Roadtrip der Welt. Filmreif war er auf jeden Fall.



Besonders in einem gemieteten Campervan wird der Roadtrip unvergesslich





HYMER

SUMMER SALE

GROSSE AUSWAHL MIT ZUSATZBONUS

Wo andere vom Fahrzeugpool sprechen, bieten wir ein ganzes Meer an sofort verfügbaren Aktionsmodellen – jetzt mit zusätzlichen Vorteilen nur für Sie. **Sparen Sie volle 5.000 Euro** auf den Auszeichnungspreis und sichern sich unsere 36-monatige Garantieverlängerung on top!
*Gilt nur bei Auftragseingang bis 31.10.2026.

NORD-OSTSEE AUTOMOBILE
VAN MOSSEL AUTOMOTIVE GROUP

LUST AUF LEISTUNG

Nord-Ostsee Automobile SE & Co. KG – Autorisierter HYMER Verkauf und Service
Tel. +49 5101 9197-0, dialog@nord-ostsee-automobile.de | nord-ostsee-automobile.de/hymer
nord_ostsee_automobile nordostseeautomobile



Wohnträume mit Glas.
Wir machen das.

Wir bringen Licht ins Dunkel, finden und realisieren Möglichkeiten aus Glas. Wir sind die Experten für außergewöhnliche Lösungen für Ihr Gebäude, für ihr Zuhause. **Nehmen Sie Kontakt zu uns auf!**

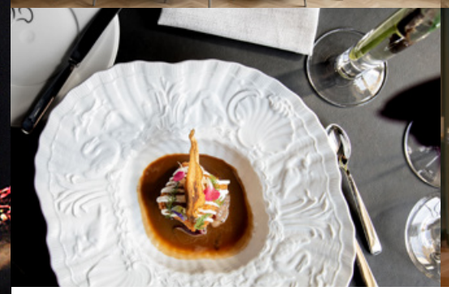
SALGE GLAS
HANDEL & GLASEREI

Steuerwalder Straße 107 · 31137 Hildesheim · (05121) 54425 · **www.glas-salge.de**

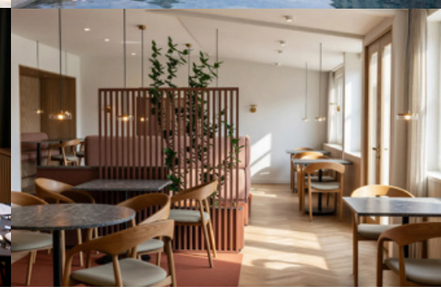












Wald, Weite, Wohlgenuss …

Im Herzen des Südharzes liegt ein Ort, an dem Natur, Genuss und Erholung zusammenfinden: Das Naturresort & Spa Schindelbruch.

TEXT **STEFAN REMMERT** BILD **RITTER VON KEMPSKI PRIVATE HOTELS & RESORTS, TEILWEISE KI-GENERIERT**

Impressionen von den Neuerungen im Naturresort & Spa Schindelbruch

Nach umfassender Neugestaltung präsentiert sich das Vier-Sterne-Superior-Haus seit September 2026 mit neuen Genussorten, renovierten Zimmern und frischen Impulsen. Im „Waldportier“ und „Waldteufel“ erwartet Gäste ein stilvolles Ambiente, das vom Frühstück am Morgen bis zum Nachmittagskaffee zum entspannten Verweilen einlädt. Der neugestaltete „Feuerfalter“ empfängt seine Gäste in ruhigem, stilvollem Ambiente, während die neue BBQ-Lounge „Kokon“ einen Treffpunkt für gesellige Abende mitten in der Natur schafft. Auch der Buffetbereich wurde modernisiert.

In ausgewählten Bereichen haben zudem Zimmer und Suiten ein Update erhalten. Natürliche Materialien, warme Töne und ausgewählte Details schaffen eine behagliche Atmosphäre. Ergänzt wird das Angebot durch den großzügigen Spa-Bereich mit Swimmingpools und Saunadorf – ein Ort für Ruhe und Rückzug.

Ein kulinarischer Höhepunkt ist das mehrfach ausgezeichnete Gourmetrestaurant „Silberstreif“. Küchenchef Eric Jadischke nimmt die Aromen des Südharzes als Ausgangspunkt und verbindet sie mit Inspirationen aus ganz Europa. Wildkräuter, Wiesen und Wälder finden sich in einer reduzierten, aromenstarken Küche wieder, die mal filigran und leicht, mal kraftvoll und erdig daherkommt. Dazu kommt ein Interieur aus natürlichen Materialien und warmen Grüntönen sowie die eigens für das Restaurant entworfene MEISSEN-Service-Collection „Ritter von Kempski Collection“.

Die Verbundenheit mit dem Südharz zeigt sich auch in den Details: Auf den Tellern finden sich Zutaten von regionalen Lieferanten und Kräuter aus dem eigenen Garten. Das Tafelwasser stammt aus der hauseigenen Quelle, das Weinangebot umfasst unter anderem biologisch und biodynamisch erzeugte Weine. So verbindet das Naturresort & Spa Schindelbruch neue Genussmomente mit dem, was diesen Ort seit jeher prägt: die Ruhe, Weite und Ursprünglichkeit des Harzes. Ein Ort, an dem sich vertraute Wege neu entdecken lassen.

→ **www.schindelbruch.de**



Ölwechsel

Schon früh haben die Menschen gelernt, aus Samen, Kernen, Keimen und Früchten Öl zu gewinnen. Doch was zeichnet die unterschiedlichen Öle aus? Eine Übersicht.

TEXT **STEFAN REMMERT** BILD **ADOBE STOCK, FOTOLIA**

Rapsöl, Olivenöl, Sonnenblumenöl, Walnussöl, Hanföl und viele mehr – im Handel ist eine ganze Vielzahl unterschiedlicher Speiseöle erhältlich, die ein wahres 'Festival der Gaumenfreuden' ermöglichen. Schließlich können Salate, Fisch- oder Fleischgerichte mit dem passenden Öl eine ganz besondere Note erhalten. Vor allem bei Salatdressings und Vinaigrettes entscheiden Qualität und Aroma über den Geschmack. Wer gerne Fleisch zubereitet, der kann außerdem erleben, dass sich beim Braten durch die Verwendung von Öl die Poren schnell schließen und so das Fleisch viel saftiger bleibt. Dazu steigen der Nährwert und auch das Genusserlebnis, weil Öl ein wertvoller Geschmacksträger ist.

Bevor es jedoch überhaupt zu den Gaumenfreuden kommt, muss das Öl zunächst gewonnen werden. Schließlich ist Speiseöl keine in der Natur vorhandene Flüssigkeit. Bei der Gewinnung werden Kerne, Nüsse oder Samen gepresst, bis sich das Öl bildet. Grundsätzlich wird zwischen der Kaltpressung und der raffinierten Pressung unterschieden. Wie der Begriff 'Kaltpressung' bereits vermuten lässt, werden hier die Früchte, Kerne oder Samen mechanisch und ohne irgendwelche Zusätze oder eine Wärmebehandlung gepresst. Grundsätzlich gilt: Je niedriger die Temperatur, desto geringer die Ölausbeute und desto hochwertiger das Öl. Inbesondere bei Olivenöl wird zudem oftmals der Begriff 'nativ' verwendet, wenn es durch schonendes Pressen, ohne Zufuhr von Wärme und ohne chemische Behandlung gewonnen wurde. Es wird höchstens gereinigt und gefiltert.

Die Alternative zum kaltgepressten ist das raffinierte Öl. Hier kommt in der Gewinnung Wärme zum Einsatz. Für die Hersteller ist dieses Verfahren von Vorteil, weil hier die gewonnen Ölmenge größer ist als bei der Kaltpressung. Der Nachteil: Durch die Erwärmung der Kerne, Samen und Früchte gehen die gesunden Fettsäuren und viele Vitamine verloren.

Öle können entscheidend zu einem langen und gesunden Leben beitragen

Öle im Überblick



Olivenöl
Einen typisch mediterranen Geschmack bietet Olivenöl, die ideale Zutat z. B. für Blattsalate und Tomatengerichte. Es harmoniert außerdem sehr gut mit Schafskäse oder Fisch und schmeckt insbesondere in Verbindung mit den südländischen Kräutern Rosmarin, Basilikum, Thymian und Oregano. Olivenöl enthält einfach ungesättigte Fettsäuren, die den Stoffwechsel günstig beeinflussen und das „schlechte" LDL-Cholesterin senken. Studien ergaben, dass deshalb im Mittelmeerraum trotz hohen Fettkonsums Herz- und Kreislauferkrankungen seltener auftreten.



Sonnenblumenöl
Aus den Kernen der Sonnenblume wird das Sonnenblumenöl gewonnen. Es ist wegen des hohen Vitamin-E- und Linolsäuregehaltes nach dem Distelöl das biologisch wertvollste Öl. Die Kerne werden kalt gepresst oder extrahiert, das Öl naturrein oder raffiniert angeboten. Der milde Geschmack und die hellgelbe Farbe machen das Sonnenblumenöl zu einem begehrten Rohstoff für die Margarine-Hersteller. Kaltgepresstes Sonnenblumenöl sollte nicht erhitzt, sondern für Salate, Rohkost usw. verwendet werden. Auch raffiniertes Sonnenblumenöl sollte man nicht zu stark und zu lange erhitzen, um seine wertvollen Bestandteile zu erhalten.



Walnussöl
Walnussöl wird aus getrockneten Walnüssen durch Heiß- oder Kaltpressung gewonnen. Mit seinem fein-herben Geschmack harmoniert dieses Öl mit fast allen Blatt- und Rohkostsalaten, besonders aber mit Süßem. Naturbelassenes Walnussöl ist teuer, da es nur in geringen Mengen hergestellt wird. Reines Walnussöl enthält über 70% mehrfach ungesättigte Fettsäuren und jede Menge Vitamin E. Dunkel auf bewahrt, hält es sich etwa sechs Monate.



Traubenkernöl
Traubenkernöl wird sehr aufwendig aus den Kernen der Weintrauben gewonnen. Für einen Liter des Öls benötigt man rund 40 Kilogramm Kerne; das entspricht in etwa der Menge von zwei Tonnen Trauben. Kaltgepresstes Traubenkernöl besticht durch seinen milden, sehr feinen Geschmack. Es eignet sich insbesondere für Salatmarinaden und andere Speisen der kalten Küche. Kaltgepresstes Traubenkernöl ist preislich sehr exklusiv, raffiniertes Öl ist deutlich preiswerter. Es ist bis zu 190 Grad Celsius erhitzbar und gut geeignet zum Dünsten, Braten oder für Fondues.



Leinöl
Aus den Samen der Flachs- oder Leinpflanze, die in Asien und Europa angebaut wird, wird das Leinöl gewonnen, das einen sehr herben und würzigen Eigengeschmack hat. Für Speisezwecke wird das Öl vorwiegend kaltgepresst, um seinen charakteristischen würzigen Geschmack zu erhalten. Aufgrund des hohen Linolsäure-Gehalts von etwa 58 % kann sein Geschmack rasch unangenehm scharf werden. Daher sollte man nur kleine Mengen kaufen.



Kürbiskernöl
Kürbiskernöl wird aus den Kernen einer besonderen Kürbissortegepresst – meist in traditionellen kleinen Ölmühlen. Es hat eine dunkel grüne Farbe. Das nussähnliche, kräftige Aroma bleibt bei dunkler Lagerung unter 20 Grad Celsius rund 10 Monate optimal erhalten. Das Öl sollte kalt verwendet werden, da es dann nichts von seinen vielen Vitaminen, Mineralstoffen, Spurenelementen und ungesättigten Fettsäuren verliert. Beim Einkauf sollte man auf reines Kürbiskernöl mit geschützter geografischer Angabe achten.



Sofia Coppola: Die Ästhetik der leisen Dinge

Pastell, Seide, Champagner, Neonlicht. Ein Hotelzimmer in Tokio. Ein Pariser Palais. Ein Swimmingpool in Los Angeles. Und dazwischen Frauen, die schön aussehen, aber nicht genau wissen, wohin mit sich.

TEXT **SENTA SOMMER** BILD **ALAMY**

Sofia Coppola hat aus diesem Gefühl eine eigene filmische Sprache gemacht. Eine Sprache, die nicht schreit, sondern flüstert – und gerade deshalb so lange nachhallt. Es gibt Regisseurinnen, deren Filme man sieht. Und es gibt Sofia Coppola, deren Filme man fühlt.

Seit ihrem Debüt The Virgin Suicides von 1999 erzählt Coppola von Menschen, die sich in Welten bewegen, die von außen perfekt erscheinen. Ihre Figuren tragen die richtigen Kleider, wohnen an den richtigen Orten und bewegen sich durch Räume voller Schönheit. Und doch liegt über allem eine feine Melancholie. Bei Coppola ist Luxus niemals nur Luxus. Er kann ebenso gut Gefängnis sein. Vielleicht ist das ihr größtes Talent: Sie interessiert sich für das, was hinter der Oberfläche passiert.

1999
The Virgin Suicides
Ein poetisch-melancholisches Coming-of-Age-Drama über fünf Schwestern, deren Leben von Regeln, Sehnsucht und einer geheimnisvollen Aura geprägt ist.

In Lost in Translation treffen zwei Menschen in einem luxuriösen Hotel in Tokio aufeinander. Bob, gespielt von Bill Murray, und Charlotte, gespielt von Scarlett Johansson, sind beide auf ihre Weise verloren. Zwischen Neonlichtern, Jetlag und anonymen Hotelkorridoren entsteht eine Verbindung, die kaum erklärt werden muss. Ein Blick, ein gemeinsamer Drink, ein Song – Coppola vertraut auf die kleinen Gesten. Für Lost in Translation erhielt sie den Oscar für das beste Originaldrehbuch.

Ihre Filme sind deshalb auch immer ein Fest für die Sinne. Mode, Musik, Architektur und Fotografie sind bei Coppola keine Dekoration. Sie erzählen mit. In Marie Antoinette lässt sie historische Roben auf Popmusik treffen und macht Versailles zu einer pastellfarbenen Fantasiewelt. Schuhe, Kuchen, Schleifen und Seide werden zu Symbolen einer jungen Frau, die zwischen Luxus und Einsamkeit ihren Platz sucht.

Coppolas Blick auf die Weiblichkeit ist dabei bemerkenswert frei von großen Erklärungen. Ihre Frauen müssen nicht ständig stark, laut oder unangreifbar sein. Sie dürfen gelangweilt sein, träumen, feiern, zweifeln oder einfach nur in einem Zimmer sitzen und aus dem Fenster schauen. Gerade darin liegt ihre Modernität.

Was Coppolas Filme verbindet, ist weniger eine Handlung als ein Gefühl. Ihre Geschichten handeln von Übergängen: vom Mädchen zur Frau, von Jugend zu Erwachsensein, von Verliebtheit zu Ernüchterung, von Glamour zu Einsamkeit.

Und vielleicht erklärt genau das ihre besondere Nähe zur Modewelt. Coppola versteht, dass Kleidung niemals nur Kleidung ist. Ein Kleid kann eine Rolle spielen. Ein Schuh kann ein Versprechen sein. Ein Hotelzimmer kann Freiheit bedeuten – oder Isolation.

Ihre Ästhetik ist deshalb längst mehr als ein visueller Stil. Sie ist eine Haltung: leise statt laut, feminin statt demonstrativ, luxuriös und gleichzeitig melancholisch.

Sofia Coppola zeigt uns keine perfekten Leben. Sie zeigt uns den Moment, in dem die perfekte Fassade einen kleinen Riss bekommt. Und genau durch diesen Riss fällt das Licht.

2003
Lost in Translation
Eine ungewöhnliche Begegnung zwischen zwei einsamen Menschen in Tokio – vielleicht Coppolas bekanntester und intimster Film.

2006
Marie Antoinette
Versailles trifft Popkultur: Mode, Musik und Dekadenz werden zu einem modernen Porträt einer jungen Frau im goldenen Käfig.

2010
Somewhere
Hollywood von seiner stillen Seite. Ein berühmter Schauspieler lebt im Luxus und hat trotzdem das Gefühl, nirgendwo wirklich angekommen zu sein.

2013
The Bling Ring
Eine Gruppe Jugendlicher stiehlt in den Häusern von Stars – und Coppola untersucht dabei unsere Faszination für Ruhm, Marken und Celebrity-Kultur.



2017
The Beguiled – Die Verführten
Ein dunkler, eleganter Film über Macht, Begehren und Rivalität in einem abgeschlossenen Südstaaten-Haus.

2023
Priscilla
Coppola erzählt die Geschichte von Priscilla Presley aus ihrer Perspektive und macht daraus kein klassisches Musiker-Biopic, sondern ein intimes Porträt über Liebe, Identität und das Erwachsenwerden im Schatten eines Weltstars.











Haare erzählen Geschichten

Ein Schnitt, eine neue Farbe, eine Perücke – manchmal braucht es erstaunlich wenig, um sich selbst neu zu sehen. Was Figaro schon wusste: Haare können etwas verändern. Eine Geschichte darüber beginnt auf Ibiza und führt bis in die Rosenstadt Hildesheim – zu Intercoiffure Cafe Frisör.

TEXT **GREGOR HÜTTNER** BILD **INTERCOIFFURE CAFE FRISÖR**

Kreativität, Erlebnis und Veränderung – dafür steht Cafe Frisör seit über 25 Jahren!

Figaro, der Barbier aus den Komödien von Beaumarchais und den Opern von Mozart und Rossini, war mehr als ein Mann mit der Schere: Er kannte die Menschen, ihre Wünsche und ihre kleinen Geheimnisse. Vielleicht hätte er sich deshalb mit Nils Trojak gut verstanden.

Denn auch dessen Geschichte beginnt mit einem anderen Lebensgefühl. Nach seiner Meisterschule zog es Trojak nach Ibiza. In einem kleinen Turmzimmer bei einer freien Künstlerin schnitt er Haare am Pool, am Strand und bis tief in die Nacht. Sonne, Musik, Menschen – Viva la vida. Eines Abends im legendären Café del Mar erfuhr er, dass er Vater werden würde. Die Idee für einen eigenen Salon war geboren: ein Ort, an dem gutes Handwerk auf Leichtigkeit, Musik und Begegnung trifft ...

2001 eröffnete er in Hildesheim „Cafe Frisör". 25 Jahre später ist daraus ein Salon geworden, der für Persönlichkeit, Atmosphäre und handwerkliche Qualität steht. Und inzwischen auch für internationale Klasse: Nils Trojak wurde in den „Intercoiffure Mondial" aufgenommen – einen internationalen Verband, der führende Friseure und Salons weltweit vereint.

Zum besonderen Profil gehören neben Schnitt, Farbe und Styling auch Haarverlängerungen sowie hochwertige Perücken und maßgefertigte Toupets. Dafür wurde der Salon frisch um einen eigenen, separaten Zweithaar-Bereich erweitert: privat, diskret und bewusst vom lebhaften Salonalltag getrennt.

Betreut wird die Perücken-Sparte von Lorena Mücke, die sich auf Zweithaar spezialisiert hat. Dabei geht es längst nicht mehr um die klassische Vorstellung einer Perücke: Moderne Haarteile und Perücken sind kaum von natürlichem Haar zu unterscheiden und werden individuell an Gesicht, Haarstruktur und persönlichen Stil angepasst.

Besonders wichtig: Perücken können bei entsprechender medizinischer Voraussetzung als Hilfsmittel über die Krankenkasse abgerechnet werden. Cafe Frisör ist dafür präqualifiziert und rechnet direkt mit den Krankenkassen ab. So wird der Weg zum passenden Haarersatz nicht nur persönlicher, sondern auch organisatorisch einfacher.

Vielleicht ist genau das die schönste Verbindung zu Figaro: Ein Friseur verändert nicht nur Haare. Manchmal verändert er den Blick, mit dem jemand sich selbst sieht. Denn Haare erzählen Geschichten – und manchmal beginnt mit einer neuen Frisur auch eine neue.

→ **www.cafe-friseur.de**
→ **www.peruecken-hildesheim.de**

STANDART
FINEST WOMAN'S CLOTHING & ART
BY
INGRID & FRANK WITTLER



Standart · Leinstraße 32 · 30159 Hannover
(0511) 26 15 92 32 · www.standart-hannover.de

Öffnungszeiten Di – Fr 11:00 – 19:00 Uhr · Sa 11:00 – 16:00 Uhr

STANDART.Hannover standart_by_ingrid_wittler

Mercato dell'arte

Nachfolgend zeigen wir Ihnen Kunstwerke, die uns begeistern
und die Sie – vermittelt durch das Magazin BELLE – käuflich erwerben können.
Nehmen Sie Kontakt zu uns auf: info@remmbrand.de

TEXT **STEFAN REMMERT** BILD **ANNA BELLER, STEFANO**

Stefano

Stefano ist ein Maler, der mit klassischer Spachtel- und Pinseltechnik auf Leinwand vielfältige Farbwelten und Farbtiefen kreiert. Seine Inhalte sind häufig gegenstandslos, mit lateinischen Inschriften versehen oder in jüngster Zeit durch persönliche Motive geprägt. Oft stellt er in alten Kirchen aus, darunter auch dauerhaft in der 1.000-jährigen Kirche in Wilkenburg bei Hannover. Private Sammler finden sich u. a. in Berlin, Hamburg, Hannover, München und Eindhoven / Niederlande. Seine Werke laden dazu ein, in Farbe und Form eine stille, kontemplative Dimension zu entdecken.

→ **instagram.com/stefano_malerei_art**



links: Stefano – „Amsterdam & Chet", 100 x 152 cm, Mischtechnik auf Leinwand, Preis: 950 € // rechts: Stefano – „ab urbe condita", 70 x 100 cm, Mischtechnik auf Leinwand, Preis: 620 €



links: Tauchgang 09, 160cm x 70cm, Acryllack auf Alu-Dibond, 2025, Preis: 2.500€ // rechts: Tauchgang 04 160cm x 70cm, Acryllack auf Alu-Dibond, 2025, Preis: 2.500€

Anna Beller

Anna Beller ist eine experimentelle Malerin und Digitalkünstlerin aus Berlin, die in Hannover arbeitet. Sie experimentiert mit Farbbeziehungen und deren Transparenzen in verschiedenen Maltechniken. Ihre „Lackstudien" balancieren zwischen mechanischer Wiederholung und natürlichem organischem Farbfluss. In Kombination mit ihrem architektonischen Hintergrund folgt Anna einer minimalistischen digitalen Kunstroute und fügt kürzlich einen Stiftplotter hinzu, um eine experimentelle Symbiose zwischen menschlichem und automatischem Kunstausdruck zu finden.

→ **www.annabeller.de**

KUNST-TIPP:

**Kunst im Kleinformat –
abstrakte Malerei & Fotografie**

8 KünstlerInnen zeigen ihre Werke

Sa 28.11. + So 29.11.2026, 13–18 Uhr

Villa Sprengel, Nienburgerstr. 14 a,
30167 Hannover | Herrenhausen











Wiege der Sinnlichkeit

Im Hinterland der Côte d'Azur gelegen, nur wenige Kilometer von Cannes entfernt, liegt Grasse – die Welthauptstadt des Parfüms. Eine Reise in die Welt des Duftes.

TEXT **STEFAN REMMERT / HELGE NEUMANN** BILD **CARLO BARBIERO, ISTOCK**

Die sinnlichsten Duftessenzen schenkt uns die Natur

Der niederländische Schriftsteller Cees Nooteboom bezeichnete sie als „Vorraum zum Paradies“: die Côte d'Azur. Die französische Küste am azurblauen Mittelmeer ist durch ihre bunten Märkte, sonnigen Café-Terrassen und ihr Gastronomie-Angebot für eine ganz besondere Lebensart bekannt. Sehenswert sind jedoch nicht nur die bekannten Badeorte an der Küste, auch die Städtchen im Hinterland haben vieles zu bieten. So auch Grasse, das sich an die lieblichen Hügel etwas nördlich von Cannes schmiegt. Wegen der vielen atemberaubenden Aussichtspunkte wird der malerische Ort auch „Balkon des Mittelmeers“ genannt. Weltweit bekannt wurde Grasse aber als Handlungsort des Romans „Das Parfüm“ von Patrick Süskind. Kleine Gässchen, Gebäude aus dem 17. und 18. Jahrhundert und das elegante Hôtel Particulier (Stadtpalais) aus dem 19. Jahrhundert prägen den Ort, der für seine alteingesessene Parfümindustrie berühmt ist. Neben legendären Firmen wie Fragonard, Molinard und Galimard befindet sich hier das Internationale Parfümeriemuseum. Dieses 1989 geschaffene, weltweit einmalige Museum lässt die Besucher die einzigartige Welt des Parfüms entdecken.

Dabei war Grasse im Mittelalter vor allem noch eine Stadt der Gerber, die vor allem mit Genua regen Handel trieben. Die Renaissance erlebte jedoch das Aufblühen einer neuen Mode, die aus Italien und Spanien kam: die Mode der parfümierten Handschuhe. Die Gerber von Grasse passten sich schnell an, bemächtigten sich dieser neuen Marktlücke und parfümierten Leder, Taschen, Westen und Gürtel mit wohlriechenden Fetten und Ölen. Damals waren Adelige und gekrönte Häupter ihre Kunden. 1614 schuf der König den Titel „Handschuh- und Parfümeur-Meister“. Ein Jahrhundert später entstand aus dieser Zunft, die sich endgültig von der Gerberei gelöst hatte, im Jahr 1724 der „Vorfahr“ des derzeitigen Verbandes der Parfümeure von Grasse. Damit war der Anstoß gegeben. Die Landwirte der Region nutzten die Qualität des Lehm-Kalkbodens, der reich an Spurenelementen ist, das perfekt milde Mikroklima und die für das gute Gedeihen der Blumen unentbehrliche Sonneneinstrahlung und bauten damals auf ihren ideal zwischen Meer und Gebirge gelegenen Feldern Hyazinthen, Zentifolia-Rosen, auch Mai-Rosen genannt, Jasmin und Nachthyazinthen an. Nach der französischen Revolution stiegen die Steuern an, die Gerberei-Industrie



ging allmählich zugrunde und überließ ihren Platz der ausschließlichen Parfümproduktion. Im 18. und 19. Jahrhundert erlebte die Stadt einen rasenden wirtschaftlichen Aufschwung. Die Produktionstechniken wurden modernisiert und verbessert, um die Ertragfähigkeit zu steigern und einer wachsenden Nachfrage entsprechen zu können. Bereits 1825 wurden die Verpackungen der Parfüms, Puder und Seifen industriell hergestellt. Vorläufer wie Antoine Chiris gründeten die ersten Parfümerien von Grasse und brachen mit den bis dahin rein handwerklichen Methoden.

Unverzichtbar für die Entwicklung eines Parfüms ist übrigens eine „Nase“. Hinter dieser merkwürdigen Bezeichnung versteckt sich der Parfümeur. Er ist ein Künstler im selben Sinn wie ein Musiker oder ein Maler. Seine Palette besteht aus Düften und seine ganze Kunst besteht darin, sie harmonisch miteinander zu verbinden. Er macht sich auf die Suche nach einem Geruchsklischee, einem Symbol der Emotion. Er setzt was die Natur ihm bietet neu zusammen, sowohl auf der Ebene der Riechstoffe als auch auf der der Bilder. Von seiner Parfümorgel aus jongliert dieser Virtuose der Düfte mit den blumigen, fruchtigen, grünen, holzigen, würzigen, süßen, pudrigen Noten und komponiert die Akkorde, die aus seinem Werk eine einmalige Geruchssymphonie machen.

Es braucht jahrelange Erfahrung, um die hunderte verschiedenen Düfte, die dem Parfümeur zur Verfügung stehen, zu erkennen, zu unterscheiden und einzuordnen, um zu lernen, welche Wirkung ein Duftstoff auf einen anderen hat, wenn sie gemischt werden, um zu wissen, wie man einen Duftstoff mildern oder intensivieren kann, wie man die Intensität der Duftstoffe ausgleichen kann, damit eine Komponente die andere nicht zunichtemacht, wie man die Wirkung der Kopfnote, der Herznote, und der Basisnote verwirklichen kann, und schließlich wie man ein Parfüm fixiert, damit es sich so lang wie möglich erhält. Ein erfahrener Parfümeur und Schöpfer ist in der Lage, etwa 3.000 Düfte zu erkennen. Eine faszinierende Kunst, die im Parfümeriemuseum von Grasse hautnah erlebbar wird!

→ **www.museesdegrasse.com**



Duftkreationen aus Südfrankreich – einmalig betörend

IHRE IMMOBILIE IN BESTEN HÄNDEN

vdiv Die Immobilienverwalter Niedersachsen, Bremen

GEBÄUDEREINIGUNG

- Unterhaltsreinigung: Praxen, Büros, Gewerberäume, Kindergärten, Schulen
- Haushaltsreinigung und Haushaltshilfe für Privatkunden
- Treppenhausreinigung
- Bauendreinigung und Grundreinigung
- Baustellen- und Zwischenreinigungen
- Containerreinigung

HAUSVERWALTUNG & IMMOBILIEN

- Zertifizierte WEG-Verwaltung (IHK)
- Mietverwaltung
- Verwaltung von Gewerbeimmobilien
- Hohe Erreichbarkeit – wir garantieren Ihnen eine Rückmeldung innerhalb von 24 Stunden
- Starkes Partnernetzwerk aus Handwerkern und Dienstleistern
- Facilityservice

- Immobilienvermarktung
- Vermietung
- Investitionsobjekte
- Gewerbeimmobilien

Wechseln war nie leichter.
Wir erledigen den gesamten Verwalterwechsel – einfach, sicher und stressfrei.

SOBBEK
HAUSVERWALTUNG · IMMOBILIEN
GEBÄUDEREINIGUNG

STANDORTE

Villa Sprengel
vis-à-vis vom Georgengarten
Nienburger Str. 14a
30167 Hannover

Hauptsitz
Im Dorfe 10
31535 Neustadt am Rbge.

SYLVIA & SIMON SOBBEK
Fachwirtin (IHK) & Dipl. Betriebswirt (BA)

Tel. 0177/23 72 577
www.sobbek-dienstleistungen.de
info@sobbek-dienstleistungen.de

AUSFLUG INS Weihnachtsglück

400 m² CONCEPTSTORE FÜR ALLE SINNE – IM HISTORISCHEN AMBIENTE VON 1892





Ganzjährig geöffnet:
Montag bis Samstag
von 10 – 18 Uhr







großer Weihnachts MARKT
6. und 7. November
10 – 18 Uhr

LASS DICH VOM ZAUBER DER VORWEIHNACHTSZEIT ANSTECKEN! STÖBERE NACH EINZIGARTIGEN GESCHENKEN UND GENIESSE EINE SCHÖNE ZEIT MIT DEINEN LIEBSTEN.

Dein Herzensort für Mode, Deko & Genuss!

ALTE MOLKEREI

HIER WOHNT DEIN GLÜCK

Neue Straße 32 · 31036 Eime · Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 10 – 18 Uhr · www.alte-molkerei.com · Folge uns auf Instagram @hierwohntdeinglueck